



Abb. 231. Plan der Münsterfassade Seckau. 1670.

den obligaten Zusammenkünften, ja er habe die Brucker „Frötter“ gescholten. Am 11. Dezember 1625 ward des „Carlan Maurer alhie Vetter Franz“ angezeigt, er hätte in der vorigen Nacht um 10 Uhr zwei Schüsse nacheinander gegen den Platz getan, „ist dafür in Carcere genomben worden“. Obendrein ward er mit vier Reichstalern gestraft. Vielleicht war „Vetter“ Franz des Meisters Sohn Peter Franz! Er wohnte in Röthelstein und arbeitete mit an einem Leobener Bau des Meisters. Das Marktgericht A f l e n z hatte sich ein Jahr zuvor mit einer Klage Peter Carlons befaßt, ein Ledererjunge hatte ihn durch „Zuckung seines Degens“ tötlich angegriffen. Am 18. Oktober 1627 meldeten sich die lieben Brucker Kollegen: Am 20. August sei Meister „Petter Carlaun“ zur Session befohlen worden; er kam nicht, „pariert“ er nun wieder nicht, soll er 6 Dukaten pönen, noch am 9. Juni 1628 wiederholten sie ihre Forderung, am 12. Dezember 1628 baten Antonio und Francesco Carlon um vidimierte Abschriften des Testaments — ihres seligen Vaters ... Tags zuvor ward es eröffnet „vnd zu Crefften erkhennt.“

Am 3. Dezember hatte es der „fürnembe Maister vnd Paumai-ster ... in seiner zuegestandtenen Leibsschwachhait doch gar guetes vnverrückhten Verstands“ vor drei Zeugen, darunter dem Stadtrichter und dem Stadtpfarrer, mündlich diktiert. Der ältere Sohn Anthoni und die Tochter Katharina, Kinder der ersten Frau Francisca, hatten nichts zu prä-tendieren, weil sie schon hievor viel bekommen hatten. Wir neh-

men voraus, daß Anton Baumeister im Stifte Ne u b e r g wurde und als solcher 1617 einen Pfarrhof zu Müzzschlag erbaute, dabei verrichtete Peter von Leoben, wohl der Vater, 9 Tagwerke; der zweitälteste Sohn (Peter) Franz bekommt alles, was der